

Käsebro Käse aus Brot

Für einmal bin ich mir völlig unsicher, was ich von dieser Kampagne halten soll. Die Idee, die dahinter steckt, ist nämlich irgendwie brillant. Aber unter dem Strich schmeckt das Ganze halt ziemlich fad. Vielleicht sogar ungeniessbar.

Vor ungefähr 30 Jahren sang Franz Hohler in seinem «Lied vom Chäs», über eine Welt, in der alles aus Käse ist, selbst das Brot und d'Lüt und die Strassen und die Autos. Die Schlussfolgerung aus dieser Vorstellung: Man mag Käse noch so gern haben – wenn alles aus Käse ist, wird es einfach langweilig.

Und so geht es mir hier, wenn ich mir die gut gemeinte Geschichte genauer anschau. Gesundes Fastfood – das ist lobenswert. Dar-Vida Crackers sind ok, man kann sie sogar durchaus lieben. Nur: Wenn ich mir einen Hamburger mit Sesamkörnern und Ketchup und Gurke und Eisbergsalat und Tomate und Zwiebelringen und Senf und Käsescheiben und bestem Hackfleisch vorstelle, einen richtig feinen, liebevoll zusammengestellten, und dann das Angebot erhalte, ihn gegen einen riesigen staubtrockenen pickelharten Crackerklotz einzutauschen, dann ist das kein Grund zum Jubeln, gesund hin oder her.

Kommt dazu, dass man Gurke und Eisbergsalat und Tomate und Käsescheiben und gutes Hackfleisch ja eigentlich gar nicht ungesund finden muss. Auf die Dosis kommt es an!

Vielleicht gehöre ich aber auch gar nicht zum Zielpublikum dieser Kampagne. Denn alle paar Monate mal ein Hamburger oder ein paar Fritten: Das alles macht mich jetzt noch lange nicht zur wandelnden Tonne.

Stellen wir uns also stattdessen einen leicht übergewichtigen Dreizehnjährigen vor, der sich am liebsten nur von Doppelwhoppern und Pommes ernährt. Ein bisschen picklig, steht da mit hängenden Schlabberhosen und hängendem Schlabberbauch und schief über die Ohren gezogener Baseballmütze. Wie kommen wir jetzt am besten an ihn ran?

Die Neuropsychologie sagt: Gib ihm eine Belohnung (das funktioniert auch in der Werbung), und du hast ihn in der Tasche. Doch wo finde ich auf diesen Plakaten so etwas wie ein motivierendes Zückerli für den armen Jungen? Man setzt ihm



eine Welt vor, in der alles aus Dar-Vida ist, nicht nur die Burger, sondern auch die Frittenkartons und die Böden und die Wände. Und dazu steht geschrieben: «Der gesunde Fastfood». Wenn das nur nicht seine Schmerzareale im Hirn trifft!

Also friss den ganzen Fothintergrund, lieber Bub, es wird dir gut tun. Wirst schön schlank davon, die vielen feinen Ballaststoffe regen deine Verdauung an, und mit Sicherheit hast du noch nie einen so knackigen Käse und so knusprige Mayonnaise gegessen. Geniesse die Dar-Vida-Fritten und das Dar-Vida-Ketchup und das harte Dar-Vida-Brot, das die wohlmeinenden Werber dir da anbieten – und du wirst mit Garantie nie mehr ein Hamburger-Familienrestaurant von innen sehen wollen. Zum Herunterspülen gibt es wunderbar frisches Wasser. Und wenn dir das nicht passt, ist es auch gut: Wirst nie mehr ein WC brauchen in deinem gesunden zukünftigen Leben. Ein kraftvoller Staubsauger genügt!

Wetten, dass man mit dieser Werbung keinen einzigen treuen MacDonald's-Kunden dazu bringt, auf Dar-Vida umzusteigen? Falls ich verliere, verspeise ich einen Besen samt Putzfrau und Wand und Boden (unter der Bedingung natürlich, dass alles aus Dar-Vida ist. Ausser der Nachspülflüssigkeit.) Nachdem ich mir diesen Albtraum im lebhaftesten Sandgraubeige ausgemalt habe, bestelle mir bei Giorgio im Blauen Himmel ein Bier aus Dar-Vida auf einem Bierdeckel aus Dar-Vida und ein paar Fleischbällchen mit Oliven aus Dar-Vida.

«Spinnsche?», blafft der Barista. «Wieso?», frage ich zurück, «ist doch gesund!» – «Gesund isch anderes. Per esempio Insalata. Mit viel Olio extravergine und Pomodori und dicke fette Mozzarella!»

Hast ja recht. Und ein Bier, das ganz aus Bier ist, passt mir sowieso besser. Nahrhaft ist es auch: Damit hat man schon halb gegessen. Nur noch nichts getrunken.

Also muss ich doch noch ein Glas Dar-Vida hinterherleeren.